

Horst Weishaupt



DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation

Kulturelle Bildung – Ergebnisse des Bildungsberichts 2012



Vortrag im Rahmen der GFFP-Fachtagung „Kulturelle Bildung im Schulalter – Perspektiven zum Bildungsbericht 2012“ im DIPF Frankfurt

Gliederung

- 1. Zur Bildungsberichterstattung als Rahmen für die Bearbeitung des Themas Kulturelle Bildung
- 2. Zur Situation der Kulturellen Bildung in Deutschland
- 3. Ergebnisse unseres Berichts
 - Kulturelle Interessen und Aktivitäten
 - Schulische Aktivitäten für die kulturelle Bildung
 - Qualifikation der Lehrkräfte
- 4. Schlussfolgerungen



Bildungsforschung
und Bildungsinformation

Der Bericht wurde unter Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung von einer Autorengruppe erstellt, deren Mitglieder den folgenden wissenschaftlichen Einrichtungen und Statistischen Ämtern angehören:

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS)

Soziologisches Forschungsinstitut an der Universität Göttingen (SOFI)

Statistisches Bundesamt und Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Destatis, StLÄ)

Autorengruppe Bildungsberichterstattung:

Prof. Dr. Horst Weishaupt (DIPF), Sprecher der Autorengruppe

Prof. Dr. Martin Baethge (SOFI)

Prof. Dr. Hans-Peter Füssel (DIPF)

Leitender Regierungsdirektor Heinz-Werner Hetmeier (Destatis)

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach (DJI)

Prof. Dr. Ulrike Rockmann (StLÄ)

Prof. Dr. Susan Seeber (DIPF/Universität Göttingen)

Prof. Dr. Andrä Wolter (HIS/Humboldt-Universität zu Berlin)

Koordination: Dr. Karin Zimmer (DIPF)

Besonderheiten des Bildungsberichts „Bildung in Deutschland“

- **Rechtliche Grundlage ist Artikel 91b, Abs. 2 GG:**
Bund und Länder können auf Grund von Vereinbarungen zur Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens im internationalen Vergleich und bei diesbezüglichen Berichten und Empfehlungen zusammenwirken.
- **Wissenschaftlicher Expertenbericht mit festem Auftragnehmer und dauerhafter Autorengruppe**
- **Dauerbeobachtung eines wichtigen gesellschaftspolitischen Handlungsfelds im Rahmen eines Monitoring-Konzepts der KMK**
- **Bezogen auf eine evidenzbasierte Steuerung der Entwicklung des Bildungswesens**
- **Indikatoren-gestützte und damit datenbasierte Darstellungsweise**

Schwerpunktthemen des Nationalen Bildungsberichts



DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation

2006 Bildung und Migration

2008 Probleme des Übergangs nach dem Ende der Pflichtschulzeit

2010 Perspektiven des Bildungssystems im demografischen Wandel

2012 Kulturelle/musisch-ästhetische Bildung im Lebenslauf

2014 Menschen mit Behinderungen

2016 ???

Zugang zum Bildungsbericht

www.bildungsbericht.de

Dort verfügbar Bildungsberichte 2006-2012 als PDF-Dateien

Bildungsbericht 2012

Kapitel H: Kulturelle/musisch-ästhetische Bildung im Lebenslauf

Alle Tabellen sind als Excel-Dateien verfügbar. Ergänzt werden die Tabellen im Bericht um web-Tabellen mit weiteren Daten.

Datengrundlagen für die Bildungsberichterstattung

Keine eigenen Primärerhebungen, sekundäranalytische Auswertung und Zusammenstellung verfügbarer Daten

1. Amtliche Statistik über regelmäßige Vollerhebungen
2. Regelmäßige bundesweit repräsentative Befragungsstudien

Für das Schwerpunktkapitel 2012 wurden drei zusätzliche Erhebungen einbezogen:

- **MediKuS:** Medien, Kultur und Sport bei jungen Menschen, DJI und DIPF, telefonische Befragung von ca. 5000 9- bis 24-Jährigen 2011/12
- **Schulleitungsbefragung:** geschichtete Stichprobe, 2550 antwortende Schulen aus allen Ländern, 40% Rücklauf, alle Schularten
- **HISBUS-Studierendenbefragung** zu kulturellen Interessen und Aktivitäten von 8220 Studierenden

Zur Situation kultureller Bildung in Deutschland

- 1977 Ergänzungsplan zum Bildungsgesamtplan zur musisch-kulturellen Bildung
- Ausführlich befasst er sich mit der Ausgangslage – und hat dafür teilweise umfangreiche Erhebungen durchführen lassen – und stellt Überlegungen zur Weiterentwicklung der musisch-kulturellen Bildung an (vgl. Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung 1977).
- Für den außerschulischen Bereich der kulturellen Bildung gingen von diesem Bericht wichtige Impulse aus (Gründung von Bundeseinrichtungen der kulturellen Bildung in Remscheid und Wolfenbüttel)

Zur Situation kultureller Bildung in Deutschland

- In den Berichten der Kultusministerkonferenz zur Situation des Unterrichts im Fach Bildende Kunst und im Fach Musik in den 1990er Jahren werden, zumindest für den Musikunterricht, noch die gleichen Mängel – insbesondere an Fachlehrkräften – beklagt; der Bericht zum Fach Bildende Kunst verzichtet auf Einschätzungen der aktuellen Situation (vgl. Sekretariat der KMK 1995, 1998).
- Die Absicht der Kultusministerkonferenz, diese Situationsanalysen nach einigen Jahren zu wiederholen, wurde bisher nicht verwirklicht.
- Durch die Schulleistungsstudien Hauptfächer im Zentrum der schulpolitischen Diskussion im letzten Jahrzehnt
- Keine Bildungsstandards für die künstlerischen Fächer

Zur Situation kultureller Bildung in Deutschland

- Im Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ (Deutscher Bundestag 2007) werden die bekannten Kritikpunkte wieder geäußert:
- „Die allgemeinbildende Schule (Primarstufe, Sekundarstufe I) ist die einzige Einrichtung, die allen Kindern den Zugang zu kultureller Bildung eröffnen kann. Sie ist der Ort, wo aufgrund der gesetzlichen Schulpflicht alle jungen Menschen bis mindestens zum 16. Lebensjahr unabhängig von sozialer Herkunft und Schulart erreicht werden. Die damit verbundenen Chancen sind im Bildungsauftrag der allgemeinbildenden Schule fixiert. Die Praxis wird diesem Auftrag jedoch oft nicht gerecht. Insbesondere ist immer wieder zu beklagen, dass die künstlerisch-musischen Unterrichtsstunden überproportional häufig ausfallen, dass sie allzu oft fachfremd unterrichtet werden und dass sich die Schüler in mehreren Klassenstufen zwischen dem Kunst- und Musikunterricht zu entscheiden haben“ (Deutscher Bundestag 2007, S. 283f.).



DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation

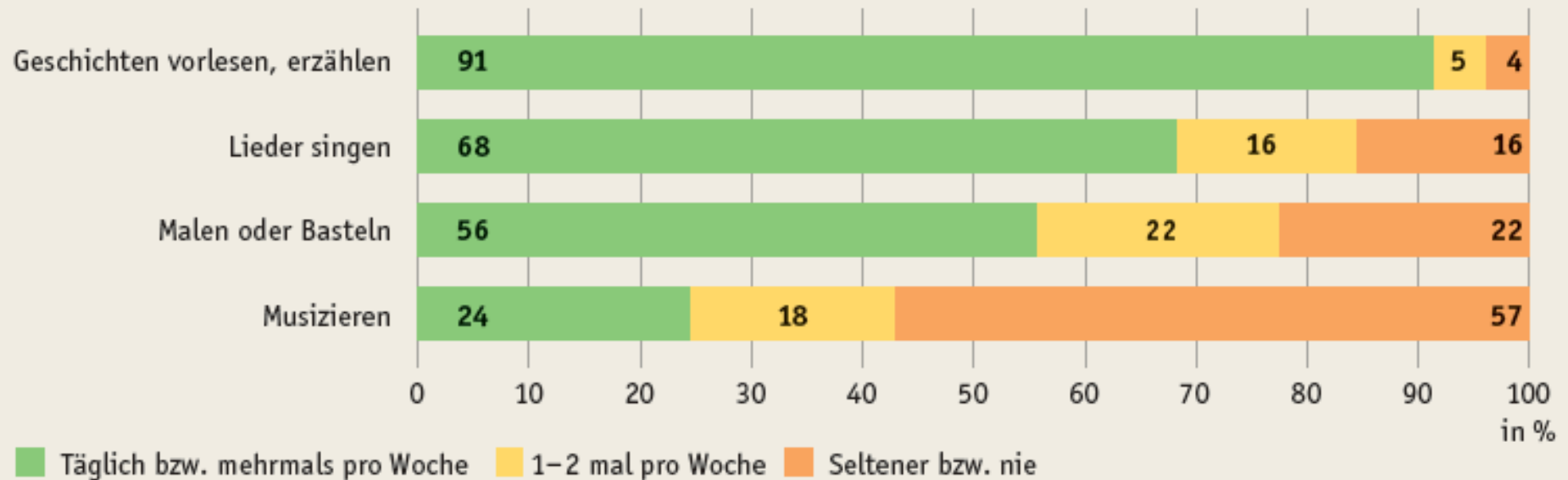
Bildung in Deutschland 2012

Kulturelle/musisch-ästhetische Bildung im Lebenslauf – Zentrale Ergebnisse des Schwerpunktthemas



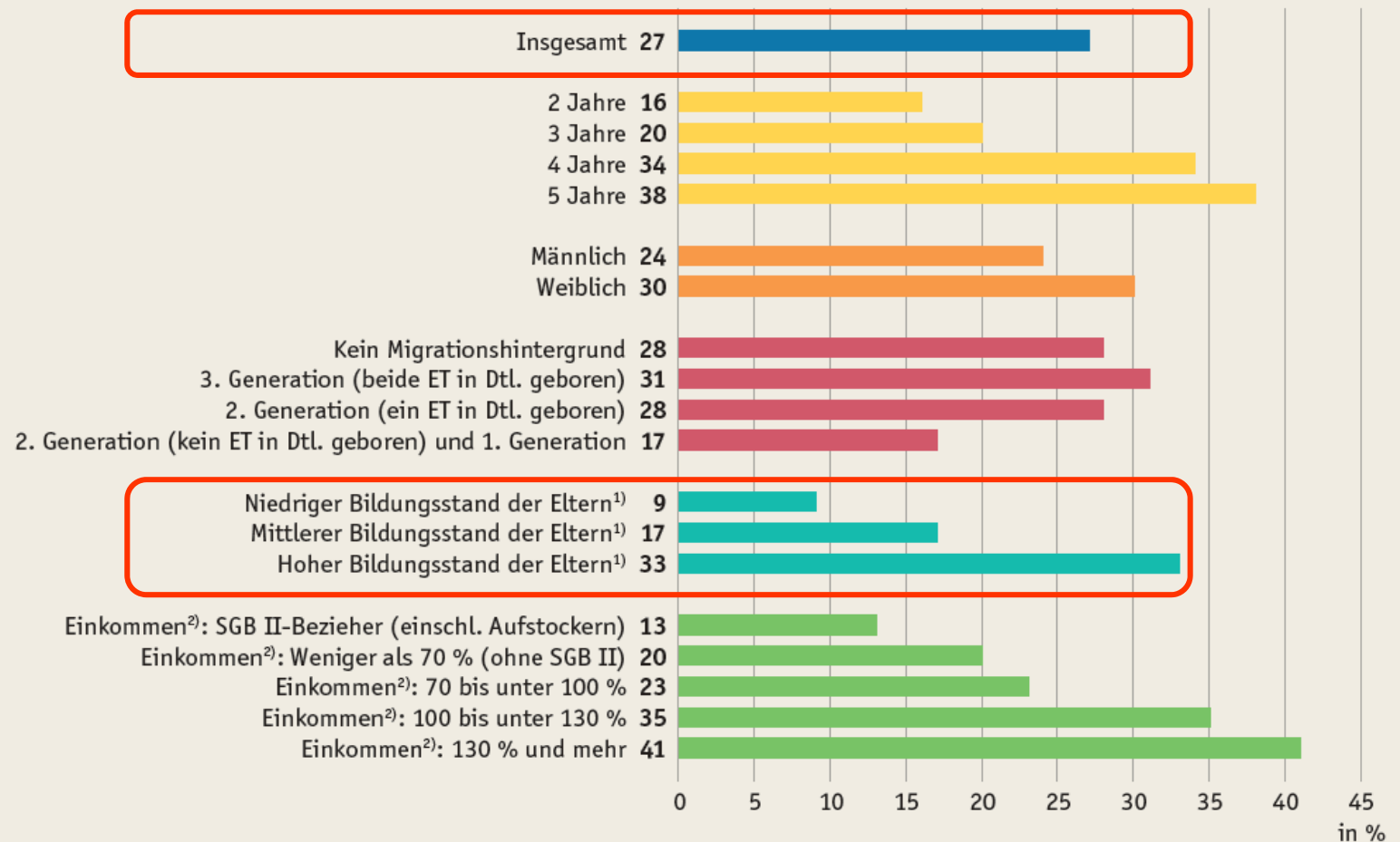
In alltagsintegrierter Form werden die Kinder im Vorschulalter in der Mehrzahl der Familien an musisch-ästhetische Erfahrungen herangeführt und ihnen wird ermöglicht, ihre gestalterischen und musikalischen Interessen zu entwickeln

Abb. H1.1-2A: Kulturelle/musisch-ästhetische Aktivitäten in Familien mit Kindern unter 6 Jahren 2009 (in %)



Hohe Selektivität in der Nutzung von Angeboten frühkindlicher Musikerziehung nach elterlichem Bildungsstand und Einkommen

Abb. H1.1-1: Anteil der 2- bis unter 6-Jährigen, die Angebote frühkindlicher Musikerziehung nutzen, 2009 nach persönlichen Merkmalen (in %)

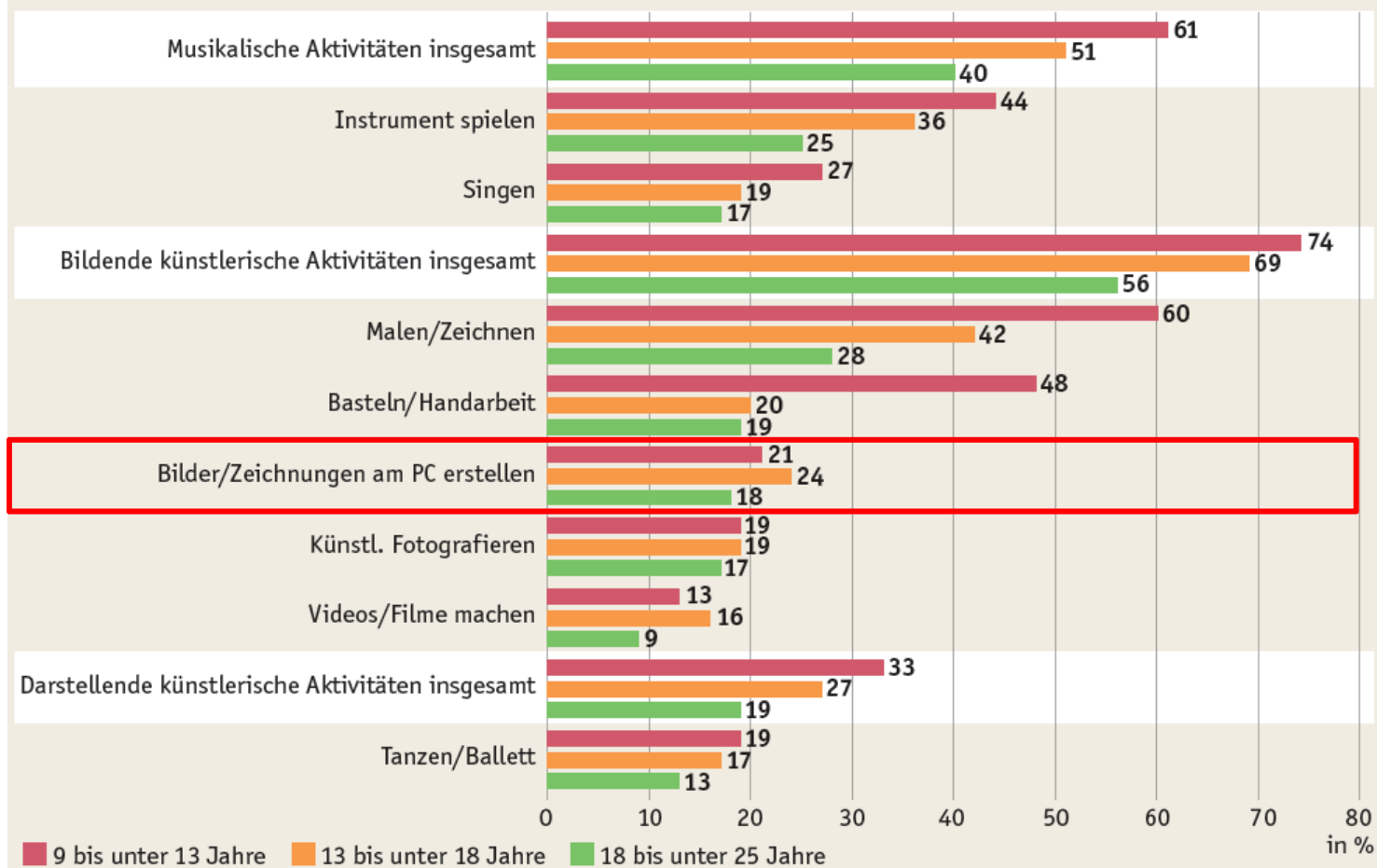


1) Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Eltern: *Niedrig* = Ohne Abschluss/Hauptschulabschluss, *Mittel* = Mittlerer Abschluss, *Hoch* = (Fach-)Hochschulreife

2) Anteil des Familieneinkommens am äquivalenzgewichteten Medianeinkommen

Großes Spektrum an kulturellen Aktivitäten bei den 9- bis 24-Jährigen – die aktivste Phase in der Kindheit

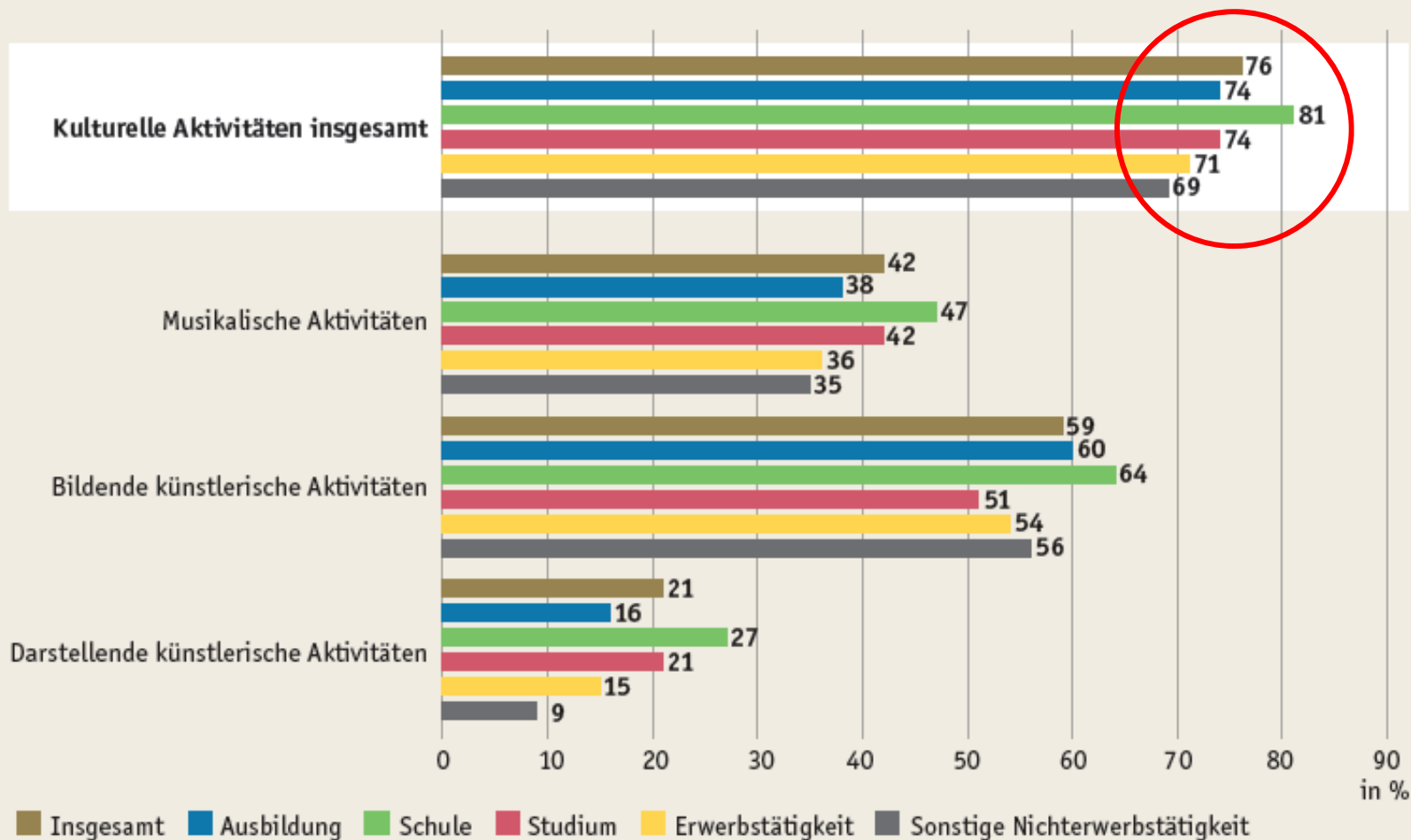
Abb. H1.2-1: Kulturelle/musisch-ästhetische Aktivitäten von 9- bis unter 25-Jährigen 2011 nach den häufigsten Aktivitäten* (in %)



* Dargestellt sind nur diejenigen Aktivitäten, die von mindestens 15% der Befragten einer Altersgruppe ausgeübt werden. Mehrfachnennungen möglich. Die Verteilung der anderen Aktivitäten findet sich in Tab. H1.2-1A.

Die kulturellen Aktivitäten junger Erwachsener sind weitgehend unabhängig davon, ob sie zur Schule gehen, eine Ausbildung, ein Studium absolvieren oder erwerbstätig sind

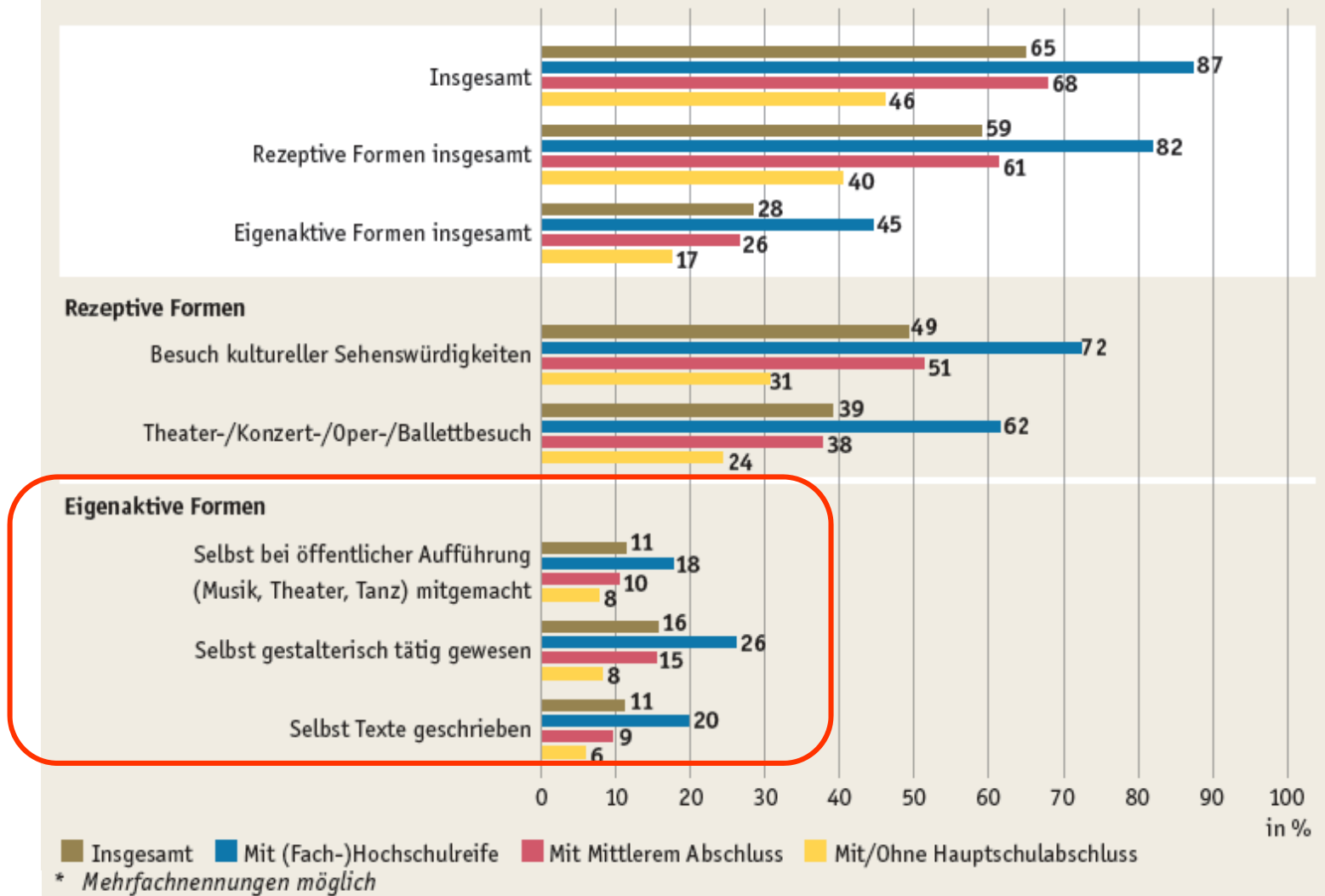
Abb. H1.2-3: Kulturelle/musisch-ästhetische Aktivitäten* von 16- bis unter 25-Jährigen 2011 nach Art der Aktivität und Ausbildungs- oder Erwerbsstatus (in %)



* Mehrfachnennungen möglich

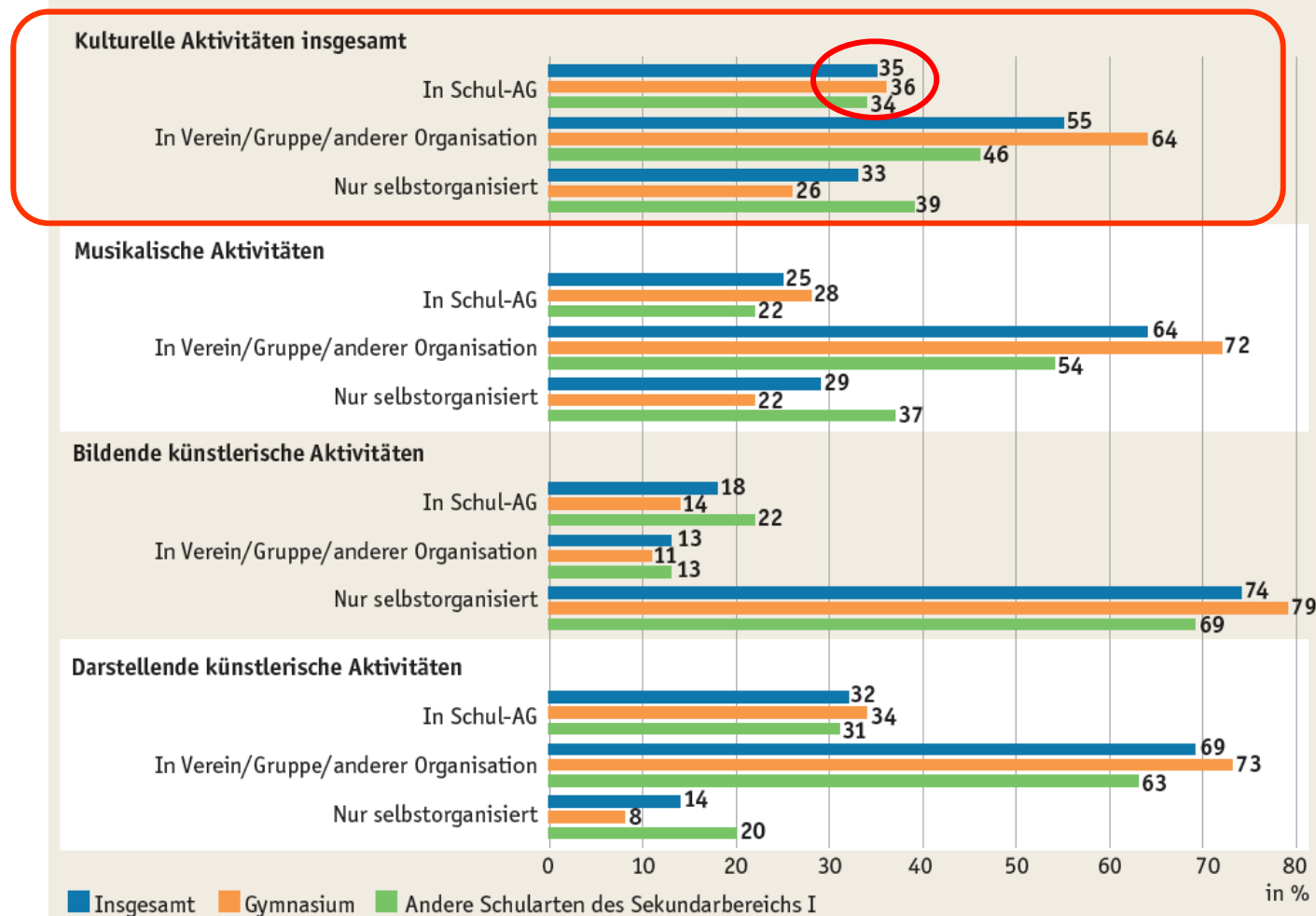
Im Erwachsenenalter Rückgang eigenaktiver Formen kultureller Betätigung zugunsten rezeptiver Beteiligung

Abb. H1.3-1: Teilnahme 19- bis unter 65-Jähriger an rezeptiven und eigenaktiven Formen kultureller/musisch-ästhetischer Bildung 2007 nach allgemeinbildendem Schulabschluss (in %)*



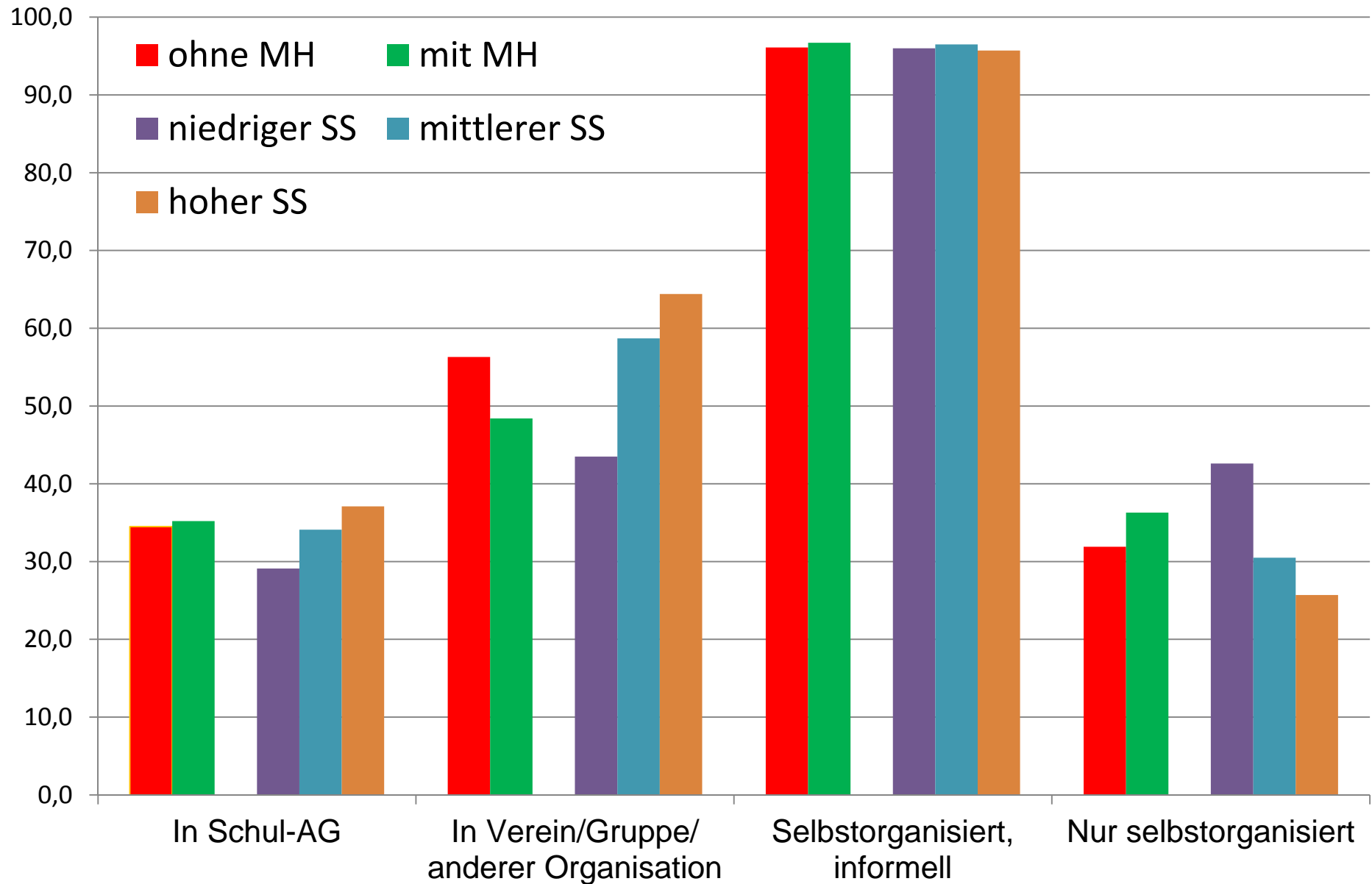
Große Dominanz der non-formalen und informellen Kontexte – insbesondere bei den musikalischen und bildend-künstlerischen Aktivitäten

Abb. H1.2-2: Orte kultureller/musisch-ästhetischer Aktivitäten von 13- bis unter 21-jährigen Schülerinnen und Schülern in allgemeinbildenden Schulen 2011 nach Art der Aktivität und Schulart (in %)*



* Mehrfachnennungen bei Aktivitäten und Orten möglich

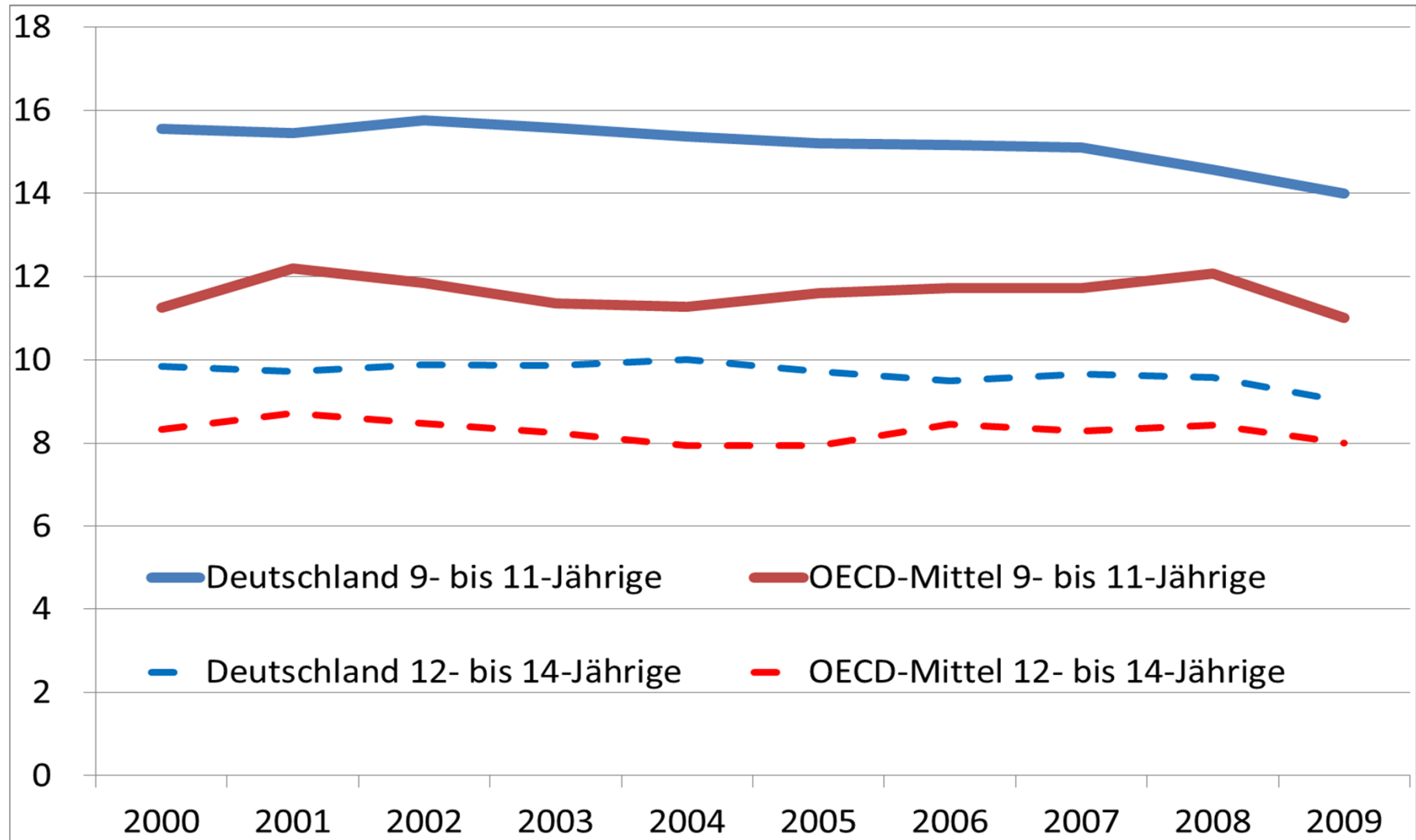
MH = Migrationshintergrund
SS = Sozioökonomischer Status



Schulische Aktivitäten für die kulturelle Bildung

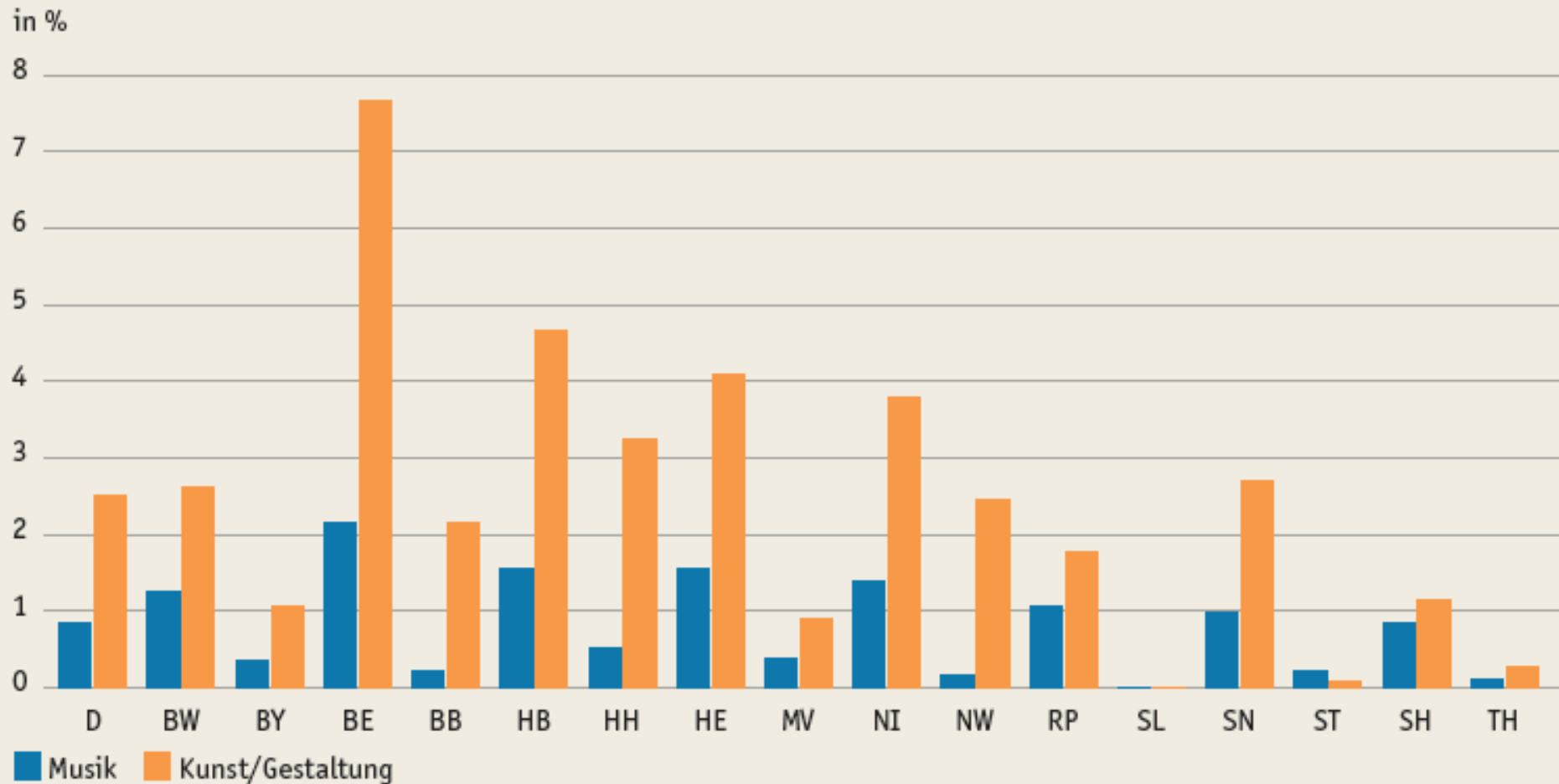
Qualifikation der Lehrkräfte

Anteil der Unterrichtszeit in künstlerischen Fächern am Gesamtstundenvolumen der 9- bis 11- Jährigen und der 12- bis 14-Jährigen nach Jahren (in %)



Künstlerische Fächer in den Lehrplänen bis zum Ende der Sekundarstufe I verankert – in der Sekundarstufe II nur noch am Gymnasium, nicht an beruflichen Schulen, die zu einem allgemeinbildenden Schulabschluss führen

Abb. H2.2-1: Anteil der Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe in Musik- bzw. Kunstkursen mit erhöhtem Anforderungsniveau im Schuljahr 2010/11, nach Ländern (in %)



**Tab. H2.2-4A: Anzahl außerunterrichtlicher Angebote im kulturellen/musisch-ästhetischen Bereich**

Angebotsart	Anteil der Schulen mit mindestens 1 Angebot	Durchschnittliche Zahl der Angebote	Durchschnittlicher Anteil von Teilnehmer/innen an allen Schüler/innen in %	Davon	
				Ganztagsschulen	Halbtagschulen
	in %	Anzahl	in %	in %	
Insgesamt	93,2	6,0	26,5	97,3	91,8
Instrumentalmusik	68,1	2,4	7,3	78,9	64,5
Gesang/Chor	54,7	1,6	10,0	59,6	59,5
Theater/Musical	50,6	1,4	6,6	56,8	48,2
Bildende Kunst	43,1	1,6	6,5	53,8	31,5
Tanz/Akrobatik/Zirkus	40,1	1,6	6,7	50,8	33,2
Medienpraxis	33,1	1,3	3,4	44,2	24,8
Textiles Gestalten/Handarbeit/Basteln	28,7	1,6	7,1	38,8	16,1
Fotografieren/Design/Layout	18,0	1,1	2,8	25,3	13,1
Literatur	15,6	1,3	4,6	18,2	10,7
Theorie und Analyse	2,1	1,5	2,7	2,3	1,7
Sonstige Angebote	7,0	2,7	16,4	7,8	5,9

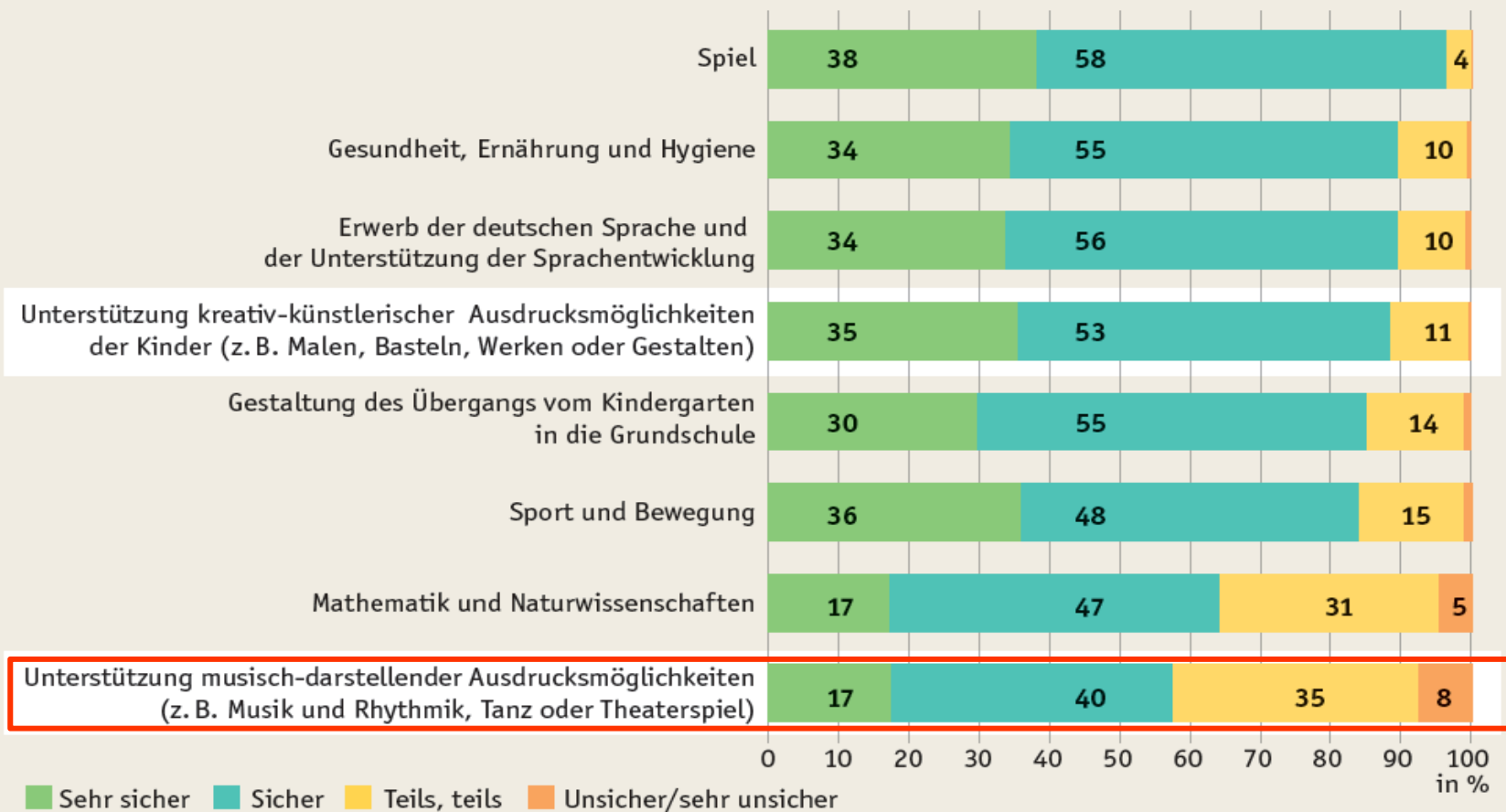
Quelle: Schulleitungsbefragung, eigene Berechnungen

**Tab. H3.2-2A: Beschäftigung von Honorarkräften an Schulen (alle Schularten) 2010/11*,
Ergebnisse der Schulleitungsbefragung (in %)**

Art des Angebots	Insgesamt	Davon	
		Mit Ganztags- angebot	Ohne Ganztags- angebot
in %			
Unterricht	13,7	14,1	12,0
Darunter			
Bereich Musik	10,2	11,0	8,9
Bereich Kunst	7,2	7,5	5,9
Sonstige musisch-ästhetische Bereiche	5,1	6,3	2,9
Außerunterrichtliche Angebote	47,1	64,3	35,4
Darunter			
Instrumentalmusik	41,6	46,9	30,6
Gesang/Chor	14,6	15,7	12,4
Theater/Musical	20,3	25,5	11,3

Nur etwa 57% der pädagogischen Fachkräfte fühlen sich sicher bei der Vermittlung musisch-darstellender Bildung

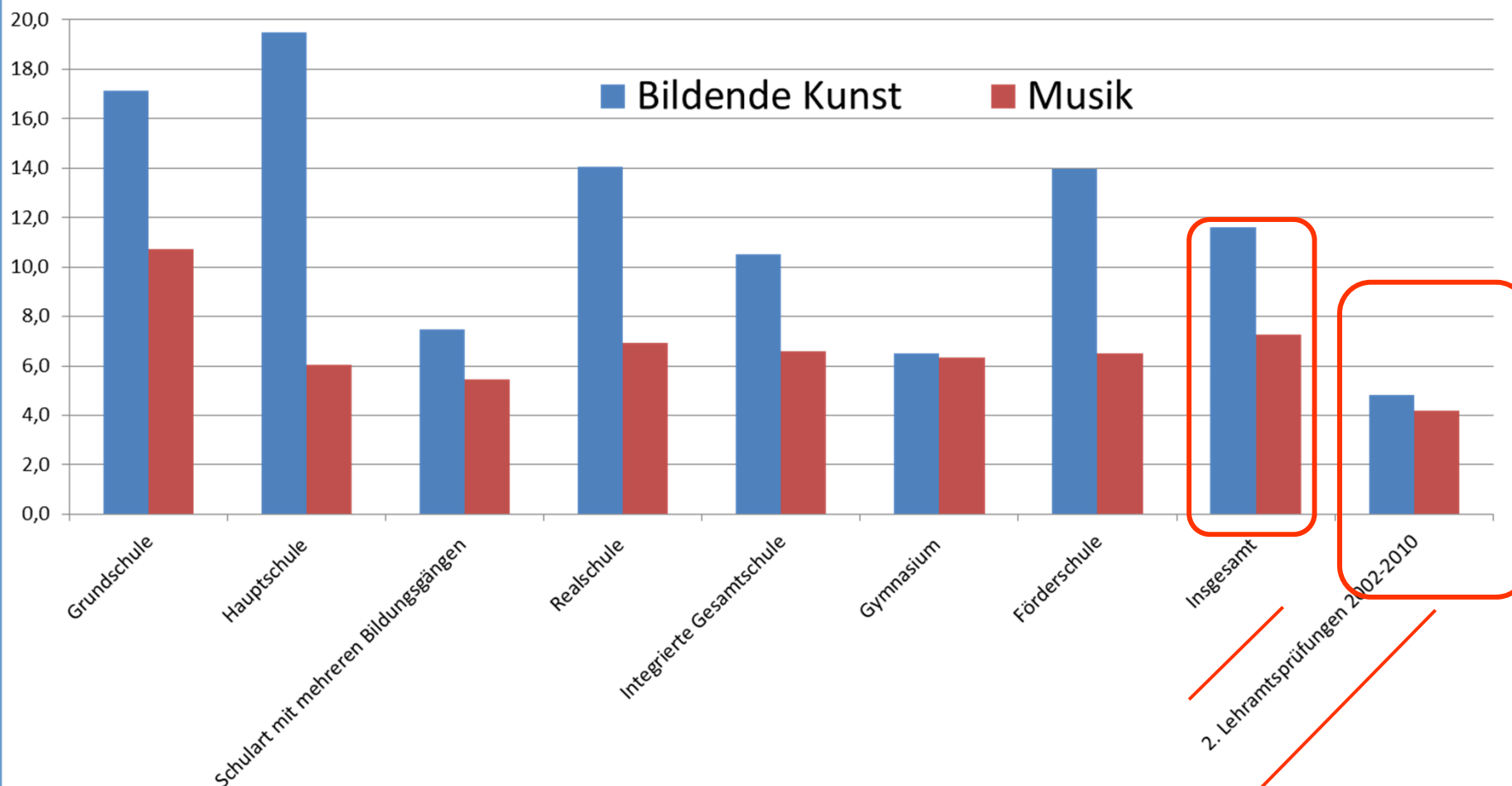
Abb. H3.1-1: Kompetenzeinschätzung* pädagogischer Fachkräfte 2010 nach Aufgabengebieten im Umgang mit 3- bis unter 6-Jährigen (in %)



* Die Frageformulierung lautete: „Im Folgenden sind verschiedene Aufgaben- und Anforderungsbereiche in Kindertageseinrichtungen aufgelistet. Bewerten Sie bitte auf einer Skala von „sehr sicher“ bis „sehr unsicher“, wie sicher Sie sich bezüglich der genannten Anforderungen fühlen.“

Ausgebildetes Personal nicht ausreichend, um den Fachunterricht in den künstlerischen Fächern allein zu übernehmen

Anteil der Lehrkräfte mit einer Lehrbefähigung in den Fächern Bildende Kunst und Musik an allen Lehrkräften der entsprechenden Schulart 2010



Zusammenfassung

- Non-formale Einrichtungen sind für künstlerisch-ästhetische Erfahrungen von zentraler Bedeutung.
- Ältere Jugendliche und Erwachsene verwirklichen künstlerische Interessen überwiegend informell, neue Medien sind dabei von zunehmender Bedeutung.
- Es ist nicht verlässlich überprüfbar, ob an allen Schulen eine unterrichtliche Grundversorgung in den künstlerischen Fächern gewährleistet ist.
- Es ist besonders wichtig, das pädagogische Personal (mit Schwerpunkt auf das Vor- und Grundschulalter) fundiert auszubilden, um allen Kindern und Jugendlichen künstlerisch-ästhetische Erfahrungen qualifiziert zu vermitteln.

Bedeutung der Schule für die Förderung der kulturellen Bildung

- Hoher Stellenwert kultureller Bildung an vielen Schulen
- Zum Unterrichtsausfall erhielten wir keine validen Daten; fachfremd erteilter Unterricht weiterhin ein Problem des Unterrichts in den kulturellen Fächern.
- Qualifizierung des Personals vor allem in der Grundschule problematisch.
- Kinder aus „kulturfernen“ Elternhäusern keine besondere Zielgruppe schulischer Förderung.
- Ausdifferenzierung der künstlerischen Sparten wird in den Schulen nur begrenzt aufgenommen.

Kontakt



Prof. Dr. Horst Weishaupt

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
(DIPF)

Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens*
Schloßstr. 29, 60486 Frankfurt am Main

weishaupt@dipf.de

Gefördert mit Mitteln der Ständigen Konferenz der
Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

